

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

283 (2.12.1896) II. Blatt

Muser mit Glück gekämpft hat. Er behauptete freischwebend, Herr Buchholz sei 1890 zur Ermäßigung des Gaspreises gezwungen worden. Herr Buchholz weist nach, daß das auf gültiger Vereinbarung beruhe. Herr Muser wirft die Berechnung der Kohlenpreise und des Kohlentransports vor. Herr Buchholz weist nach, daß das auf schiedsrichterlicher Entscheidung beruhe. Herr Muser behauptet, die Gasabnehmer hätten 1880-90 so und so viele tausend Mark mehr bezahlt, als bei niedrigeren Preisen. Ja, wenn die und die Fabrikate, Mehl und Fleisch billiger wären, hätten wir alle weniger bezahlt, wenn die Anwaltsgebühren niedriger wären, könnte man leichter einen Prozeß führen. Daß eine Ermäßigung der Preise in gar vielen Geschäften, auch des Anwalts, möglich wäre, ist wohl nicht zu bestreiten. Man liest von Dividenden von 10-20 Prozent, von reich gewordenen Geschäftsleuten und Anwälten. Die Preise richteten sich eben teils nach Vorschriften, teils nach dem Gutfinden des Verkäufers. Aber es gibt noch mehr Widersprüche. Herr Muser tabelt die Beschaffenheit des Gases. Herr Buchholz gibt an, daß stets die vertragmäßige Lichtstärke (9-12 Kerzen) und darüber geliefert werden. Warum hat Herr Muser nicht früher darüber Klage erhoben? Er tabelt die Verwendung von zu viel Veredlungsstoffe. Aber bei weniger wäre das Gas doch schlechter gewesen! Der Gasbetrieb ist nun in den Händen der Stadt. Wir haben noch nichts davon gehört, daß es jetzt viel besser ist als früher. Herr Muser verspricht nun, nachdem er diese Zurückweisung erfahren hat, sachliche Artikel. Warum ist er nicht gleich damit herausgerückt? Er wußte von der vor Jahren erfolgten Beschuldigung gegen den Sparkassenrechner Baur. Er beruhigte sich, als sein Parteigenosse Bürgermeister Volk die Sache nicht weiter verfolgte. Warum ist der Gemeinderat und Schlichter der Wollrechte, Herr Muser, damals nicht energischer aufgetreten??

Wöllendorf, 30. Nov. Auf gestern Nachmittag 5 Uhr hatte der landwirtschaftliche Bezirksverein in das Gasthaus zum Hühler hier seine Herbstversammlung einberufen und es stellte sich eine sehr große Zahl von Teilnehmern ein. Herr Oberamtmann Dörle, als erster Vereinsvorsitzender, begrüßte die zahlreich erschienenen, stellte unsern neuen Landwirtschaftslehrer, Herrn Huber, vor und erteilte demselben hierauf zu seinem Vortrag über „Leberwinterrung der landwirtschaftlichen Produktion“ das Wort. Redner schilderte in leichtfaßlicher und eingehender Weise die große Bedeutung einer sachverständigen Aufbewahrung der Vorräte, machte auf die hierbei meistens aus Mangel an Sachkenntnis entstehenden großen Verluste durch Fäulnis und dann namentlich aber durch Verschlechterung der Erzeugnisse aufmerksam und führte bei den einzelnen Vorräten: Heu, Stroh, Getreide, Munkelrüben, Kartoffeln, Fleisch und Eiern klar aus, welche Veränderungen jeweils vor sich gehen und wie die Verluste auf ein Mindestmaß sich beschränken lassen. Reicher Beifall wurde den mit großer Interesse verfolgten Schilderungen zu teil. Auf mehrere Anfragen sprach Herr Huber noch über die beste Verwendung gesunder und kranker Kartoffeln und über die zweckmäßigste Verfüngung des diesjährigen schlechten Winterfutters. Auch diese Ratsschlüsse wurden beifällig aufgenommen. Nachdem noch mehrere Mitglieder des Vereins zur Sache und dann über die Viehzucht des Bezirks gesprochen, fand die Auszahlung der für Rindvieh zuerkannten Prämien im Betrage von 1185 M. durch den Vereinskassier, Herrn Bürgermeister Volkmar, statt, und gegen 6 1/2 Uhr wurde die schon verlaufene Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Heberlingen a. S., 30. Nov. Hier fand die Generalversammlung des Verbandes der Gasfachbesitzer am Bodensee und Rhein statt. Im Rathsaal eröffnete der Vorsitzende, Herr G. Stenberger von Bregenz, die Generalversammlung, welche ein Huldigungstelegramm mit den Wünschen für baldige vollständige Gesehung an den Großherzog nach Schloß Baden absandte. Der Verband zählt 73 Mitglieder. Derselbe erzielte bezüglich der Einführung günstiger Schnellzugverbindungen und Erleichterungen in der Postabfertigung günstige Resultate. Das Thema „Hyllane und Verkehr“ rief eine lebhaft debattierte hervor. Es wurde beschlossen, ein neues Plakat, das den ganzen Bodensee von Norden her mit prächtigen Alpenpanorama zeigt und die hauptsächlichsten Fahrpläne trägt, in 3000 Exemplaren herstellen zu lassen. Als sehr wünschenswert wurde eine telephonische Verbindung der Bodenseestädte unter einander befürwortet, besonders von Heberlingen, Weersburg und Singen mit Anschluß nach Konstanz. Das Reichspostamt versprach die Sache in Erwägung zu ziehen, sobald sich eine genügende Anzahl Teilnehmer findet. Der Wittigleitbeitrag beträgt für das nächste Jahr wieder 20 M. Herr Dampfmaschinen-Oberinspektor Krumholz in Bregenz wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die gleiche Auszeichnung wurde dem Dichter Hermann v. Ring in Binda zu teil. Die bisherigen Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt und zum Sitz des Verbandes abermals Bregenz bestimmt. Die nächste Generalversammlung ist in Friedrichshafen.

Aus Baden, 30. Nov. Ettlingenweier. Landwirt Josef Kappenberger fiel so unglücklich auf die Tenne herunter, daß er sich eine schwere Verletzung zuzog. Ein sofort herbeigekommener Arzt verband den Schwerverwundeten. Kappenberger, der Vater von 9 unversorgten Kindern ist, wird allgemein bedauert. — **Schöllbrunn.** Wie heftig die Masernkrankheit in den letzten Tagen hier aufgetreten ist, zeigt die traurige Thatsache, daß innerhalb 5 Tagen hier 4 Kinder im Alter von 1 1/2 bis 6 Jahren an der Krankheit gestorben sind. — **Detigheim.** Zum Bürgermeister ist Gemeinderat Wilhelm Kühn einstimmig gewählt worden. — **Heberlingen.** Im geheigten Schlafraum der G. Keller'schen Bierbrauerei fand man den Brauer Karl Niesle und den Senn Scherrer, beide etwa 40 Jahre alt, in bewußtlosem Zustand. Das Zimmer war ganz mit Kohlen gas erfüllt. Während bei Niesle alle Wiederbelebungsbemühungen erfolglos blieben, wurde Scherrer wieder zum atmen gebracht und ins Krankenhaus geschafft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Dezbr.
□ **Prinzessin Wilhelm** von Baden hat sich heute Vormittag 11.42 Uhr nach Stuttgart begeben.
□ **Ein Jubiläum.** Gestern (30. November) vor 50 Jahren waren zum erstenmal die Straßen von Karlsruhe mit Gas beleuchtet. Es waren englische Unternehmer, die Herren Boulton und Manby, welche die Konzession zur Errichtung und zum Betrieb des Gaswerkes erhalten hatten. Aber schon bald nach der Eröffnung des Betriebes waren sie gezwungen, schlechter Geschäfte halber das Werk an eine französische Gesellschaft, Steiger u. Cie., abzutreten. Diese Gesellschaft prosperierte auch nicht und cedierte die Aktien an die von den Herren Spreng u. Sonntag gebildete badische Gesellschaft für Gasbereitung. Im Jahre 1859 trennten sich die beiden Herren und zu dem ersten traten die Gebrüder Puricelli als Teilhaber ein. Die Stadt übernahm im Jahre 1869 das Werk in Besitz und Betrieb. Die rasche Entwicklung, welche die Stadt in den darauffolgenden Jahren nahm, hatte in Verbindung mit der Verabfolgung des Gaspreises und sonstigen Erleichterungen in den Gasbezugsbedingungen eine solche Steigerung des Gasverbrauches zur Folge, daß in dem Jahre 1875 eine umfassende Vergrößerung der Fabrikanlagen vorgenommen werden mußte. Bis zum Jahre 1885 war der Gasverbrauch so gestiegen, daß die Errichtung einer zweiten Gasanstalt bei Gottesau notwendig wurde, welche seither insbesondere dadurch, daß das Gas nicht nur als Beleuchtungsmittel, sondern auch als im Haushalt außerordentlich bequemes Heizmaterial und im Gewerbe als motorische Kraft immer mehr und mehr Verwendung fand, wiederholt vergrößert werden mußte. Welche außerordentliche

Entwicklung das Gaswerk nahm, insbesondere seitdem es im städtischen Besitze ist, geht aus folgenden Vergleichszahlen hervor. Im Jahre 1848, also nachdem das Werk schon im zweiten Jahre in Betrieb war, war die Jahresproduktion des Gaswerkes bei einer Zahl von 25 000 Einwohnern 222 000 cbm; Gasmesser waren in den Häusern 161 aufgestellt, öffentliche Laternen gab es 624, und der jährliche Gesamtgasverbrauch belief sich auf den Kopf der Bevölkerung auf 8,9 cbm. Im letzten Jahre des Privatbetriebes, im Jahre 1868, war die Einwohnerzahl auf 33 000 gewachsen, die Jahresproduktion war gestiegen auf 954 000 cbm., Gasmesser waren 999 in Gebrauch, die Zahl der Laternen betrug 714 und der jährliche Gesamtgasverbrauch war auf den Kopf 29 cbm. Das Jahr 1896 wird mit Schluß desselben bei einer Zahl von ca. 85 000 Einwohnern eine Jahresproduktion von etwa 9 000 000 cbm. nachweisen. Die Gasmesserzahl hat schon jetzt die Summe von 10 000 Stück überholt, worunter 3900 für Heiz- und Kochzwecke. Die Zahl der öffentlichen Laternen beträgt 1880 Stück, und auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, wird der jährliche Gesamtverbrauch die Zahl von 100 cbm. übersteigen. Die Gasproduktion und die Zahl der Gasmesserausschlüsse hat sich somit, seitdem die Stadt im Besitze des Werkes ist, verzehnfacht, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß innerhalb der letzten 10 Jahre eine Konturreiz durch die elektrische Beleuchtung erwachsen ist, wodurch namhafte Konsumenten, wie der Bahnhof, Schloß und Theater und eine Anzahl von Fabriken dem Gasconsum größtenteils entzogen wurden. Aus der großen Zahl der in Gebrauch befindlichen Gasmesser geht hervor, daß in Karlsruhe das Gas schon längst ausgebreitet hat, nur in den Geschäftsbetrieben und nur in den Wohnräumen der wohlhabenderen Leute Verwendung zu finden. Doch sind bis jetzt die Wohnungen der kleinsten Gattung von 2-3 Zimmern noch selten im Besitze von Gasanlagen. Auch in diesen Wohnungen dem Gas Eingang zu schaffen und damit namentlich auch den Arbeitern dieses bequeme und bei richtiger Anwendung auch billige Heiz- und Beleuchtungsmittel zu verschaffen, wird Aufgabe der städtischen Behörde bleiben. Mit der weiteren Ausbreitung des Gases, das aus dem einheimischen Rohmaterial der Kohlen erzeugt wird, das in seinem Hauptbestandteile, dem Koke, ein reines und die Rauchplage in den Städten beseitigendes Brennmaterial liefert, würde auch ein Teil der ungeheuren Geldsummen, die für das Petroleum jetzt noch in das Ausland wandern, im Inland verbleiben und so das Vermögen unseres Volkes vermehren helfen.

△ **Eine wichtige Forderung** hat unser Personen-Bahnhof erhalten, womit einem längst gefühlten Bedürfnis des reisenden Publikums abgeholfen ist. Es ist jetzt eine Leichtigkeit, den gewünschten Zug aufzufinden, da auf jedem der 3 Bahnhöfe je 2 elektrisch einstellbare Orientierungs-Apparate sich befinden, die je gleicher Zeit 8 verschiedene Züge anzeigen können. Die 6 Anzeige-Apparate werden gleichzeitig durch einen äußerst sinnreichen und doch einfachen Dirigiermechanismus, welcher sich auf dem Haupt-Bahnhof, nächst dem Wartesaal befindet, durch den diensthabenden Portier eingestellt. Der die Aufsicht leitende Ingenieur Herr Hering von der Firma „Fabrik techn. Apparate Heinrich Stochem“ Mannheim, welche genannte Apparate seit Jahren baut, zeigte uns die innere Einrichtung, welche eine sich selbsttätig ladende elektrische Accumulator-Batterie in Thätigkeit setzt, so daß die ganze Vorrichtung sehr einfach ist. Es ist nur zu wünschen, daß dem läblichen Vorgehen der badischen Eisenbahn-Generaldirektion andere Bahnverwaltungen folgen mögen, um dem reisenden Publikum eine praktische Erleichterung nutzbar zu machen.

□ **Kindergartenfest.** Vor kurzem sind es 25 Jahre gewesen, daß in Karlsruhe die Fröbel'sche Erziehungsmethode eingeführt und der erste Kindergarten errichtet wurde. Die Idee ging von Männern aus wie Oberlehrerdirektor Runk, Professor Dr. Löblich, Geh. Hofrat Emil Maier, Seminarlehrer Leng, Bauwart Lang und Stadtparrer Langin. Letzterer war Vorsitzender des Komitees. Nachdem die Mittel zur Einrichtung beigebracht waren, wurde Fräulein Agnes Schmid aus Thüringen, die in dem berühmten Köppler'schen Seminar ausgebildet war, hierher bezogen und der erste Kindergarten in der Dirschstraße 48 mit 23 Kindern eröffnet. Seitdem wurden hier noch 2 weitere Kindergärten errichtet. Die hiesige erste Anstalt hat in verschiedenen Teilen des Landes manigfache Anregung zur Einführung des Fröbel'schen Erziehungssystems gegeben. Seit etwa 10 Jahren fügte Fräulein Schmid dem Kindergarten eine Ausbildungsanstalt hinzu, aus der bis dahin über 200 Kindergärtnerinnen hervorgingen. Zur Feier der vollendeten 25 Jahre des Bestehens des Kindergartens findet Donnerstag, den 3. Dez., nachmittags 3 Uhr, im großen Rathsaal ein Spielfest statt, zu dem alle Freunde der Fröbel'schen Erziehung eingeladen sind.

□ **Die Eisgesellschaft „Großer Verein“**, welche seit vielen Jahren in der Brauerei Köppler ihre Zusammenkünfte hat, arrangierte am gestrigen Abend aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums ihres langjährigen Mitgliedes Herrn Schlachter eine kleine Feier. Herr Müller überreichte dem Jubilar eine silberne Tabakdose mit dem Wunsch, daß er sich lange Jahre daran erfreuen möge. Gesang, Tafel etc. hielten die Teilnehmer in animierter Stimmung beisammen.

□ **Alte Chronik.** In der Steinstraße wurde am 27. v. M. einem Knicker aus einem unerschöpflichen Gänsestall abends zwischen 5 und 6 Uhr eine feste Gans im Werte von 12 M. entwendet. — Der Provinzialreisende eines in der Marienstr. wohnhaften Buchhändlers aus Berlin hat die für ein Wachs erhaltene Schaafsumme von 18 M. nicht abgeliefert, sondern unterschlagen und für sich verwendet.

Stimmen aus dem Publikum.

□ **4 Karlsruhe, 27. Nov.** (Ein Wort über die Zwischenschichtmusik am Groß. Hoftheater.) Sie haben vor einigen Tagen in Ihrem geschätzten Blatt einen Bericht gebracht, in welchem Sie die geradezu begeisterte Schilderung zur Kenntnis Ihrer Leser brachten, welche die Herren Hilmacher, die Komponisten des „Futzeff“, ihren Landesleuten über unser vortreffliches Orchester gaben. Wir könnten dieser ehrenvollen Anerkennung noch eine ganze Reihe anderer, höchst günstiger Urteile bedeutender Musiker und tüchtiger Musikkenner beifügen, die alle darin übereinstimmen, daß unsre Vaterstadt sich des Besizes eines Orchesters erfreut, wie es ebenso vortrefflich und von gleich künstlerischem Empfinden besetzt, kaum anderswo wieder anzutreffen ist. — Aber der Zweck dieser Zeilen ist nicht, eine allbekannte und gewöhnliche Thatsache aufs neue zu dokumentieren, wohl aber auf Grund eben dieser Thatsache gegen einen Uebelstand anzukämpfen, der nachgerade anfängt, untraglich zu werden. — Wir wollen von der Zwischenschichtmusik sprechen, jener Species von Angelangellängen, die in einem Variété-Theater sehr am Platze ist, nicht aber in dem der wahren Kunst geweihten Tempel unsres Groß. Hoftheaters. — Wir können keine stichhaltige Begründung dafür finden, daß in eben diesen Räumen eine durchaus minderwertige Promenadenmusik gemacht wird, und daß unsre bewährten Künstler dazu mißbraucht werden, sie aufzuführen. Dem Generalmusikdirektor oder dem Hofkapellmeister wird niemand zumuten, Zwischenschichtmusik zu dirigieren; dann sollte man aber auch den Musikern nicht zumuten, sie zu spielen. Wahrhaftig, derjenige müßte kein Verständniß für die hohen Aufgaben unsres Instituts und kein Herz für dessen Künstler haben, der es nicht wie eine schwere Verletzung ihrer Würde und ihres Standesgefühls empfindet, wenn dieselben Musiker, die gestern zu den höchsten Leistungen der Kunst berufen waren, denen es gelungen ist, Entzücken, höchste Bewunderung und Erschütterung in aller Herzen zu erwecken, wir sagen, wie dieselben Musiker heute eine Handwerkerarbeit verrichten müssen, die selbst von den in lauter Unterhaltung begriffenen Theaterbesuchern kaum der Beachtung gewürdigt wird. — Das Belandende dieser Situation ist uns erst gestern wieder bei der Aufführung des „König

Heinrich“ so recht zum Bewußtsein gekommen, oder wer könnte ohne Erröten behaupten, daß dieses Musikieren, bei welchem das Blech und die Pauken lebhaft an die Forderung der Manieren von Jericho erinnerten, nicht durchaus entbehrlich wäre? — Uns und den vielen Abonnenten und Theaterbesuchern, in deren Auftrag wir sprechen, stellt hierfür jedes Verständnis. Ganz in der Ordnung würden wir es finden, wenn beim Beginn eines Schauspielabends eine entsprechende musikalische Einleitung gespielt würde, aber damit genug. Wir zweifeln nun keinen Augenblick, daß unser Herr Generalintendant, dem gewiß niemand vorwerfen kann, daß er kein Herz für seine Künstler habe, längst das Deprimierende dieser Situation empfunden hat, und jederzeit bereit ist, die Würde der Korporation, welcher er vorsteht, unter allen Umständen zu wahren, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß nur aus Rücksicht auf die Abonnenten seither kein entscheidender Schritt zur endgiltigen Beseitigung dieses ererbten Mißstandes unternommen wurde. Aber eben so ein Abonnent ist ja auch ein fühlender Mensch, sozagen, und man darf mit Recht diese ehrenwerte Versammlung in zwei Teile teilen, in musikalische und — sagen wir, weniger musikalische. Die letzteren setzen bekanntlich rücksichtslos in den Zwischenpausen ihre Unterhaltung fort, ohne die geringste Noth davon zu nehmen, daß da unten musiziert wird; die ersteren aber grollen und murren über die minderwertige Leistung eines verfallenen Orchesters, die selten zur Sache paßt, und die im günstigsten Fall gleichgültig läßt. Wie man da noch davon reden kann, daß durch ein solches Gebulde die Stimmung für das Komende erweckt werden soll, ist uns unklar, und wird es ewig, ewig bleiben. Kein einziger Theaterbesucher, sei er Abonnent oder nicht, wird aber der Zügendanz zürnen, wenn sie die Zwischenschichtmusik nach einem qualvollen Siedeln endlich eines sanften Todes sterben läßt. Nachweinen wird ihr niemand, wohl aber wird jedermann — so rücksichtsvoll sein, unsern vortrefflichen Musikern, die angeht, der nunmehr bedeutend erhöhten Anforderungen kaum mehr einen freien Abend für sich oder ihre Familie haben, diese Erleichterung zu gönnen, und eine moralische und materielle Erleichterung ist es, wenn die Herren eines entwürdigenden Dienstes entzogen werden, welcher sie einen langen Abend im Theater gefangen hält, um alle Stunde ihre Mitwirkung an einer Musikaufführung, deren sie sich schämen müssen, für 2 Minuten zu verlangen. Wir bitten die verehr. Zügendanz, eine Veränderung im Sinne dieser Zeilen treffen zu wollen; daß dies möglich ist, beweist die Thatsache, daß in Zeiten großer Anstrengung auf dem Gebiete der Oper die Zwischenschichtmusik für längere oder kürzere Zeit aufgehoben worden war.

Abonnement auf diese
2 mal täglich erscheinende Zeitung
mit täglichem Unterhaltungsblatt für Dezember

85 Pfg.

Antliche Nachrichten.

□ **Die Nr. 82 des Gesetzes und Verordnungs-Blatts** für das Großherzogtum Baden vom 26. Nov. hat folgenden Inhalt: Die Führung von Registern der Gemeindeglieder und der stimmungsberechtigten Einwohner. Die Gemeindeglieder. Die Nr. 88 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Groß. Badischen Staatsbahnen vom 26. Nov. hat folgenden Inhalt: Abhaltung der Militärprüfung im Jahr 1897; Warteszeiten-Tabelle für den Winterdienst 1896/97; Änderungen des Winterfahrplans 1896/97; Einführung von Blech nach der Schweiz; Beförderungs-Vorschriften; Druck von Frachtbriefen; Umwandlungsverhältnis zwischen der Franken- und Markwährung; Eingangsrecht des offenen Güterwagens (O. L. H.) Baden 11 088; Einstellung von Gütern in den badischen Wagonpark; Hinterlegung von Wertschaffensurkunden und Sichtwechsel für Frachtkredite; Abschluß der Eisenbahnaufbauplanrechnung für 1896; Fehlen der Plombierung in Eisenbahnen; Aufgefundenes Geld: Am 9. Nov. im Zuge 15 und in Seibelberg abgeliefert 542 M.; am 11. Nov. im Zuge 387 und in Offenburg abgeliefert 3 M.; am 15. Nov. im Zuge 396 und in Singen abgeliefert ein Geldstückchen mit 8 Pfg. 84 Cts. und 10 Pfg.; Personalausweise.

Rechtspflege.

□ **Berlin, 1. Dez.** In der heutigen Prozeßverhandlung gegen die Mörder des Justizrats Levy, Werner und Grosse, wurden die Angeklagten gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis verurteilt, nachdem die beiden Offizialvertheidiger in ihren Plädoyers erklärt hatten, nichts zu Gunsten der Angeklagten vorbringen zu können. Beide Angeklagten erklärten, sich bei dem Urteil beruhigen zu wollen.

Verschiedenes.

— **Personalien.** William Steinway ist in New-York gestorben.
□ **Kleine Mitteilungen.** Mähajansen i. G. In Sulz ist die Seidenweberei von Spinner u. Co. in der vergangenen Nacht niedergebrannt. — **Brest.** Bei zahlreichen Arsenalarbeitern wurden Gasausschüßungen abgehalten. Die Leute sind verdächtig, eine Menge Material entwendet und an Fabrikfabrikanten verkauft zu haben. — **Paris.** Ueber die Kessel-Explosion in Nanterre werden folgende Einzelheiten berichtet: Der Maschinenist hatte wahrgenommen, daß der Kessel schadhast geworden sei. Der gefüllte Tag wurde dazu benutzt, um den Kessel auszubessern. Am Nachmittag wurde er versuchsweise geheizt. Zwei Stunden später explodierte der Kessel. Die vier im Maschinenraum anwesenden Arbeiter wurden getötet und der größte Teil der Fabrik zerstört. Die scheinlich verfallenen Leichen der Verunglückten konnten erst nach stundenlangem Nachgraben geborgen werden. Der angerichtete Schaden beträgt 500 000 Frs. — **Clermont Ferrand.** Montag Nacht kam es hier zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Civilisten und mehreren Offizieren des 92. Regiments. Ein Gasarbeiter wurde lebensgefährlich verletzt. Die Polizei, die auf seine Hilfe zu herbeigeeilt war, mußte sich vor den Soldaten, die während mit ihren Seitengewehren dreinschlugen, zurückziehen. — **Paris.** Montag Morgen wurde der Rentier Zriquet in seiner Wohnung in der Rue Monge von einem jungen Mann, dem er Unterkunft gewährt hat, meuchlings angefallen und durch mehrere Messerstiche schwer verwundet. Der Thäter, der verhaftet wurde, verweigert jede Auskunft. — **Braford.** Eine große Feuerbombe brach letzte Nacht in der Mitte eines großen Häuserblocks aus und legte ihn in Asche. Auf dem Platze hatten etwa 40 Farmer ihre Niederlassungen; der Schaden beträgt ungefähr 800 000 Pfd. Sterl. — **Wien.** Eine Wiener Privatkorrespondenz enthält ein Telegramm aus Bizanos, wonach Prinz Ernst Bindaichgräf, Lieutenant im Korpsartillerieregiment Nr. 11 in Lemberg, welcher aus Gesundheitsrücksichten in Korsika weilte, sowie sein Begleiter Dr. Waade in Bizanos von Banditen ausgeraubt worden sind. Im fürstlichen Palais in Wien ist eine hierauf bezügliche Depesche bisher nicht eingetroffen. Der Prinz hatte sehr beträchtliche Barmittel sowie vielen kostbaren Schmud bei sich.

Handel und Verkehr.

□ **Frankfurt a. M., 1. Dez.** (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 306 1/2, Staatsbahn 293 1/2, Lombarden 82 1/2, Ägypt. Post 25.40, Ägypter 103.90, Ungarn 103.50, Distrikts-Romn. 23. —, Serb. Kreditaktien 164.80, Ägypt. Regierungsk. 93.20, Ägypt. Regierungsk. 24.80, Banque Ottomane 104. —, Türkenloose 81.25, Italiener 93.90, Tendenz: fest.
□ **Frankfurt a. M., 1. Dez.** (Schlußkurs 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.47, London 200.05, Paris 807.15, Wien 162.88, Italien 77. —, Privatdiskonto 4 1/2, Buxbaum 16.17, 4 Proz. Deutsche Reichsanleihe 103.95, Ägypt. Reichsanleihe 88.05, Ägypt. Reichsanleihe 103.90, Ägypt. Reichsanleihe 101.90, Ägypt. Reichsanleihe 102.55, 8 1/2 Proz. do. 102.75, Ägypt. do. 1896/97, 5 Proz. Russenpolen 82. —, Ägypt. Italiener 93.90, Deffert. Geldrente 104.20, Deffert. Geldrente

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Ergänzungswahl in den Verwaltungsrat des Kaiserhauses an Stelle des verstorbenen Verwaltungsratsmitgliedes Herrn Stadterverordneten Geh. Hofrat Wallraff wurde mit Ausschluss bis zum Jahre 1896 gewählt: Herr Robert Huber, Rentner. Die Wahlakten liegen vom 2. Dezember d. J. an während 8 Tagen im Rathhaus, Zimmer Nr. 56, zu Jedermanns Einsicht auf. Etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns angezeigt und unter Bezeichnung der Beweismittel durchgeführt werden. 5388.1 Karlsruhe, den 30. November 1896. Der Stadtrat: Siegrist. Neubach.

Ämliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karler. Tagbl.“) Die anderweitige Feststellung der Straßen und Baufluchten zwischen dem Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus und der Eisenbahn nach Maran betreffend. In der Sitzung des Bezirksrats vom 24. November 1896 wurden in teilweiser Abänderung der Bezirksratsentscheidung vom 29. Mai 1894 die Straßen- und Baufluchten zwischen Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus und Eisenbahn und die Straßenhöhen im Hardtmühlbadteil zwischen Kaiser-Allee und Wolltestraße nach Maßgabe der Anträge des Stadtrats der Residenz und der vorgelegten Pläne festgestellt. Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Pläne während zwei Wochen von dem Tage der Ausgabe des diese Verfügung enthaltenden Tagblattes auf dem Rathhause dahier zur Einsicht offen liegen. Karlsruhe, den 24. November 1896. Groß. Bezirksamt. v. Bodman.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung des Groß. Bezirksamts Rastatt in der Gemeinde A. u. A. die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Karlsruhe, den 25. November 1896. Groß. Bezirksamt. Jacob.

Maul- und Klauenseuche betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung des Groß. Bezirksamts Rastatt in der Gemeinde A. u. A. die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Karlsruhe, den 25. November 1896. Groß. Bezirksamt. Jacob.

Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen, von Otto Ammon. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Preis broschirt . . 3 M. 50 Pf., elegant gebunden . . 4 „ 50 „

Sehr geeignet zu **Geschenken!** Zu haben in allen Buchhandlungen. 5101.4.4

KALODERMA-SEIFE

Neu! Ausgezeichnet durch Milde und feinen Geruch, bildet die Ergänzung bei dem Gebrauche des Hautverschönerungsmittels Kaloderma (Glycerin- & Honiggelée). Indische Blumenseife hochfeine Toiletteseife 50 Pf. pr. St.

PALMITIN-SEIFE

neutral-gut-billig für Familien und Kinder. Das Stück 25 Pfg. in allen Städten des In- und Auslandes. F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe. Filiale: WIEN I., Kollnerhofgasse 8. 523.1.2.2

Zweiseitige - Normal - Tricot - Unterkleider

für Damen und Herren, außen Wolle, innen Maceo, ganz besonders angenehme, leichte und dauerhafte Kleidung, wesentlich billiger als Jäger's Normal-Unterzeug, diesem aber für die Gesundheit des Körpers gleichstellen nach der Beurtheilung des Herrn Professors Dr. von Pettenkoffer in München. 5296.3.2

Fabriknebertage bei **Emil Kley,** Erbprinzenstr. 25.

Klinik. Karol. Schönberg bei Neuenbürg im Württembergischen Schwarzwald.

Heilanstalt für **Lungenkranke.** Sommer- & Winterkur. Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Leit. Arzt: Dr. Bausch. Prospect frei d. Direktion. 431.30.19

Sofienschule.

Am Donnerstag den 3. Dezember, Nachmittags von 2-6 Uhr, und am Freitag den 4. Dezember, Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr, findet im **Luisenhaus** (Bahnhofstraße 66, 3. Stock) eine Ausstellung der von der Sofienschule gefertigten Handarbeiten (Weihnähen, Weisfäden, Kleidermägen) statt, zu deren Besichtigung hiermit ergeben eingeladen wird. Karlsruhe, den 30. November 1896. Das Rektorat: G. Ercht.

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunstlererschule findet im Galleriegebäude, Lindeheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt: 5369.4.1
Donnerstag den 3. Dezember } von Vorm. 10 1/2
Freitag „ 4. „ } Uhr bis Nachm.
Samstag „ 5. „ } 5 1/2 Uhr.
Eintrittsgeld 20 Pfennig.
Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 30. November 1896.
Der Vorstand der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. Die Ausstellung übertrifft an Reichhaltigkeit Alles bis jetzt Dagewesene. Jedermann, auch nicht Käufer, hat stets Zutritt zur Besichtigung. Achtungsvoll 5360.1

C. Garbrecht,

Heidelberg, Hauptstraße 118 und 16. Karlsruhe, Kaiserstraße 187.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich für Winter, sowie für Weihnachten für Damen, Herren und Kinder eine große Auswahl in

Handschuhen

auf Lager habe und halte mich zum geneigten Besuch bestens empfohlen. **L. Laimböck,** Tyroler Handschuh- u. Kravatten-Lager, Kaiserstraße 215, Eingang Karlstraße. Hotel Tannhäuser gegenüber. 5355.3.1

NB. Halte eine große Auswahl Neuheiten in Handschuhen, worauf ich besonders aufmerksam mache. Größte und schönste Auswahl in Kravatten zu äußerst billigem Preis.

Ludwig Oehl Nachfolger, 116 Kaiserstraße 16, Karlsruhe, empfehlen

Handschuhe jeder Art in bester Qualität, Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen, 5294.3.1
Hosenträger aller Systeme, Gamaschen für Herren, Damen und Kinder.

Geschäfts-Empfehlung.

Nach beendeter Ausstellung der Möbel in unseren neuen Lokalitäten, drei Stockwerke, **Amalienstraße 31, am Ende der Douglasstraße,** erlauben wir uns, das hochverehrte Publikum zur Besichtigung derselben ganz ergebenst einzuladen. Unsere ausgedehnten Räumlichkeiten gestatten uns, vollständig geordnete Zimmer-Einrichtungen aufzustellen. Neben unseren selbstgefertigten feineren Möbeln werden wir auch einfachere auf Lager halten. Auf bevorstehende Weihnachten empfehlen wir geeignete Gegenstände, zu Geschenken passend, in reicher Auswahl. 5372.4.1

Möbel-Magazin

vereinigter Schreinermeister G. G. mit unbeschränkter Haftpflicht, Karlsruhe i. B., Amalienstraße 31.

Krokodil Karlsruhe.

Heute und jeden folgenden Mittwoch **Schlachttag.** 5249.1

Geschäftseröffnung! Geschäftseröffnung!

Mache einem titl. Publikum von Karlsruhe und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit der Hütigen in den früheren Gebrüder Königsberger'schen Geschäftslokalen, Kaiserstrasse 80, ein

Partiewaarengeschäft

in Damenconfection und Kleiderstoffresten eröffnet habe. Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten **Jackets, Mäntel, Capes, Röder etc.** sehr billig zu erwerben und kommen dieselben, verbunden mit einem großen **Kleiderstoff-Restenslager,** zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

5361.2.1
Achtungsvoll

Anna Drössel.

Als Weihnachts-Geschenke

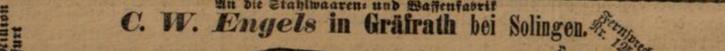
empfehle: 5232.3.1
Operngläser u. Feldstecher in Aluminium, Perlmutter und Schildpatt, **Fernrohre, Aneroid-Barometer, Microscope, Stereoscope, Lunetten** in Horn, Cellulose und Schildpatt, **Brillen** und **Zwicker** in Nickel, Silber und Gold. **Reisszeuge** bester Fabrikata.

J. W. Krautinger,

Hof-Mechaniker und Optiker, Kaiser-Passage Nr. 1, Eingang Waldstrasse.

C. W. Engels in Gräfrath bei Solingen.

Bitte ansprechen und einsehen. In die Stahlwaaren- und Waffenfabrik. **C. W. Engels in Gräfrath bei Solingen.** 5361.2.1



Unterzeichneter erucht um Zulassung eines Probe-Lohneinmessers Nr. 170, wie Zeichnung, mit 2 aus engl. Messer- u. Silber-Stahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahl-Korblet, hochfein, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 14 Tagen unentgeltlich zu retourniren oder den Betrag dafür einzulösen. Wird mehr als 1 Stück gewünscht, so verleihe nur gegen Nachnahme oder vorherige Cash-Debit und Datum (recht deutlich). Unterzeichnet (Lehrerlich): 5361.2.1

Wer wirklich direkt aus der Fabrik beziehen will, laufe nur bei Firmen, welche sich nicht geniren, ihre Fabrik in Abbildung vorzuführen. Nehmt nach Inkassieren des Betrages gegen unantw. Retournirung, und die gewöhnlichen Fabrikgebühren von den Katalogen dieser meiner Konkurrenten (wird verschrieben, denn die meisten hatten wohl ihre Fabrik im Monde). Da folgende Verleumdungen: Kauf, Gries, Rode, v. d. Steinen aber bis heute noch immer fortzuführen, in Wirklichkeit existierende Fabrikgebäude auf Preislisten etc. vorzuführen, so setze ich mich veranlaßt, gegen solche wegen unantw. lauterem Wettbewerb gerichtlich vorzugehen. **Rechtlich (unentgeltlich) verleihe an Jedermann unentgeltlich und portofrei.** 5361.2.1

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle ich 5371.3.1
Violinen, Viola, Cello, Bögen, Primz, Concertz, Eleganz- und Accord-Zithern, Mandolinen, Gitarren, Flöten, Musik-Werke, Violin- u. Zithertasten, Notenpulte etc. Italienische u. deutsche quintenreine Darmsaiten, sowie selbstüberspanne in vorzüglicher Güte.

JOH. PADEWET,

Hof-Instrumentenmacher und Reparatuer, KARLSRUHE, Kaiserstraße 132.

M. Friederich & Cie., Juweliere,

Karlsruhe: Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinzen, Bruchsal: Kaiserstraße 32, empfehlen als passende **Weihnachts-Geschenke:** Neuheiten in Juwelen, Gold- u. Silber-Bijouterie, Ketten, Kettenbänder etc. etc. Patentlöfler, silberne und versilberte Tafelgeräthe und Besteckfächer in reicher Auswahl. 5347.4.1
Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

Allein-Vertrieb Amerikanischer Fahrräder.

Die deutschen Generalbevollmächtigten einer amerikanischen Fahrradfabrik allerersten Ranges wünschen mit ersten Häusern in den Vertrieb der erstklassigen Fabrikate dieser Fabrik aufzunehmen. Nur durchaus solvente und branchenkundige Firmen, denen der Allein-Vertrieb für je eine preussische Provinz oder einen deutschen Staat übertragen werden könnte, belieben ihre Adresse sub „Cycle“ bei **Rudolf Mosse, Hamburg,** niederzulegen. 5381.1

!Geflügel!

gemästet, geschlachtet, trock gerupft u. ohne Därme versende: **Bratgänse od. Hühner (Poulets) M. 5.30; Fettgänse M. 6.-; Indians (Puten) od. Enten M. 6.-; p. 10 Pfund Coll. packing- und portofrei jeder Poststation geg. Nachnahme.**

Ed. Rittinger, Exportgeschäft, Werschetz, Ungarn. 5220.3.3

Hotel

mit grossem Bierrestaurant in frequentester Lage einer größeren Reichthumsstadt Süddeutschlands, ist an einen tüchtigen, fähigen, energiegeladenen Wirth überantwortet. 5230.4.3

zu verpachten.

Dorf bei sub S. 4481 an Gasthof Rein & Bogler, H. G., Braunfurt a. B.

Institut Rudow

Berlin W., Leipzigerstr. 12, besorgt f. alle Plätze exact u. discret Auskünfte u. Ermittlungen jeder Art, Beobachtungen etc. sowie alle sonst. Vertrauensangelegenheiten. Prospectkostenfrei. 5123.13.8